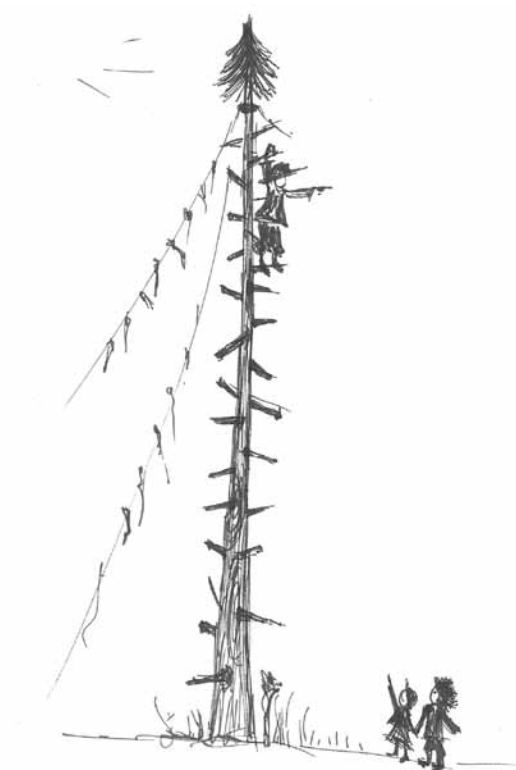




# DIE FREIE SCHULE ALBRIS

EINHEITLICHE VOLKS- UND HOHERE SCHULE DES MENSCHEN IN DER ERZIEHUNGSKUNST RUDOLF STEINERS

## Das Mitteilungsblatt



Schuljahr 2014/15 – Nr. 31  
11. Juli 2015

## **Liebe Leser des Mitteilungsblattes,**

das Schuljahr 2014/15 geht merklich seinem Ende entgegen. Alle Klassen sind wieder „zu Hause“: Die FIONA-Gruppe ist von ihrer Reise ins Elbsandsteingebirge zurückgekehrt, die 8. Klasse kommt heute von einer Paddeltour auf der Altmühl zurück und auch die 6. Klasse, die einige Tage verreist war, ist nicht zu übersehen. Die 10. Klasse ist bereits seit zwei Wochen wieder da und berichtet in diesem Mitteilungsblatt in Schlaglichtern von ihrer Feldmessfahrt auf die Hallig Hooge, mit deren Nachbereitung sie noch befasst ist. Ja, und was haben sie da eigentlich getan? Nun steht für alle ein letzter Aufschwung in der Arbeit des Jahres an, im Besonderen aber wohl für die 12. Klasse und ihre Mitstreiter in ihrem großen Spiel. Was dürfen wir da erwarten?

Nicht versäumen wollen wir, all den Mithelfern herzlich zu danken, die das gelungene Albriser Sommerfest am vergangenen Samstag ermöglicht haben.

Für das Kollegium

Heidrun Ens, Rosa Voorink

## Aus der 12. Klasse: DEMETRIUS

„Du ew'ge Sonne, die den Erdenball  
Umkreist, sei du die Botin meiner Wünsche!“

Wenn man in diesen sonnigen, heißen Tagen über Albris läuft, kann man uns bei den jetzt richtig beginnenden Spielvorbereitungen sehen und hören. Da wird hier ein prächtiges Kostüm gezeichnet, von dem man schon seit der 1. Klasse träumt, dort fleißig Text gelernt ...

Das Spiel der 12. Klasse in diesem Jahr – Demetrius – ist eingerichtet nach einem Fragment von Friedrich Schiller.

Bei einer aufwühlenden Rede im polnischen Reichstag beansprucht Demetrius den Zarenthron für sich. Er sei der Sohn des verstorbenen Iwan IV, von dem das Volk dachte, dass er als Kind bei einem Brand in Uglitsch ums Leben kam. Demetrius kann die Polen überzeugen und zieht in den Krieg gegen Moskau. Sie wollen den herrschenden Zaren Boris Godunov stürzen. Treibende Kraft im Hintergrund ist Demetrius' Verlobte Marina, die Tochter des Woiwoden Mnischek.

Die Mutter von Demetrius wurde von Godunov ins Kloster verbannt, in welchem sie seit 16 Jahren über ihren vermeintlich toten Sohn trauert.

Der weitere Verlauf des Dramas ist von Schiller nur skizzenhaft überliefert.

Aber eigentlich sind wir ja schon länger dran, an diesem – unserem – Spiel. Nämlich, seit wir vor etwa sechs Wochen nach Es Vouhey aufbrachen. Dort befassten wir uns das erste Mal genauer mit diesem Text und mit Dramen im allgemeinen. Wir saßen am Steg des Sees, lasen Schillers Text, badeten, diskutierten und schwelgten in Erinnerungen an unsere bald endende Schulzeit.

Weitere drei Wochen liegen nun noch vor uns, in welchen bestimmt noch viele schöne, amüsante und bleibende Erinnerungen an unser Schulleben hinzukommen werden.

Für die 12. Klasse  
Leonie Sieber

### Anzeige:

Wir benötigen für unser Spiel noch folgende Kleidungsstücke:

Russische Stiefel in rot oder braun (Folklorestiefel) – bestickte, weiße Blusen – bestickte Tücher – Brokatstoff (gerne auch Vorhänge u.ä.) – schwarze Anzugschuhe Gr. 46.

Gerne können Sie die oben genannten Dinge gleich bei uns im Saal oder bei Frau Stoll in der Schneiderei (Fürstenstraße) abgeben.

Vielen Dank im Voraus

Die 12.Klasse, für Fragen: Tel: 08341-9558675

## Von der Feldmessfahrt der 10. Klasse (III), Berichte

### **Morgenstimmung in Hamburg**

Hamburg-Altona. Endstation unseres ICE 600nochwas. Ausstieg in Fahrtrichtung rechts. Ein müder Haufen Jugendlicher sind wohl die letzten Fahrgäste, die hier aussteigen. Ach ja – die Betreuer Steinbrück & Co. nicht zu vergessen. Um uns herum ist es grau und schwarz, denn es ist Nacht oder besser gesagt sehr früher Morgen. Unser Weg führt uns den Bahnsteig hinunter und darüber hinaus. Einzig und allein die Laternen sind aktiv, die den Schülern den Weg zum Altona-Balkon sichtbar machen. An diesem Aussichtspunkt angekommen wird das Auge des Betrachters von einer abstrakten Kulisse gefesselt. Von oben hinunter fällt der Blick auf das Hafengelände am anderen Ufer der Elbe. Dort, wo die orange farbigen Lichtkegel der Hafenbeleuchtung die Nacht zum Tag machen, gibt es keine Nachtruhe. Hier werden die Frachtschiffe be- und entladen.

Der Wind, der uns ums Gesicht streicht, trägt ein beständiges Geräuschvolumen vom anderen Ufer der Elbe zu uns herüber.

Mit einem lauwarmen Bierchen in der Hand machen wir uns auf, die Treppen hinunter, zum Wasser der Elbe. Der Weg dieses Grüppchens von Schülern führt vorbei an Industriegebäuden, Restaurants, nach Fisch stinkenden Ecken und entlang an einer Reihe von Lieferwägen der Deutschen See, deren Kühler den Tag mit permanentem Geratter begrüßen.

Und dann öffnet sich der Horizont zur Elbe und zum Hafen am anderen Ufer hin. Vier von uns krackeln über die Absperrung von Dockland, dem wie ein Parallelogramm gebauten Gebäude für Architektur, und die vielen Stufen hinauf. Wieder ein toller Ausblick.

Es ist kaum merklich heller geworden. Schön tief die morgendliche Atmosphäre, hier über den Dächern der Industriehallen, einatmen...

Wieder unten am Wasser, auf einem Anlege-Ponton, machen wir es uns, so gut es geht, auf dem kalten schaukelnden Beton gemütlich. Wir sind unmittelbar am Wasser. Die Geräusche des Wassers, der Unterhaltungen, der Musik aus der Box, des quietschenden Eisenpfeilers – alles verschmilzt ineinander. Auf dem Rücken liegend sehe ich, wie der Himmel jetzt immer schneller heller wird.

Es sieht nach einem schönen Tag aus.

Finn Murrins, 10. Klasse

### **Der Sprung ins Meer**

An einem Tag unserer Feldmessfahrt machten Paula, Lucia und ich am Hafen Detailmessung.

Es war ein sehr schöner Tag, jedoch windete es stark. Als Lucia und ich angefangen hatten zu messen, waren wir auf der Seite des Meeres auf einem Steg. Ich legte gerade das Maßband an die Seite des Stegs, die zum Meer hin war, und lehnte die

runde Fluchtstange an einen runden Pfeiler, der direkt am Wasser stand. Ich drehte mich kurz zu Paula um, um ihr die Maße zuzurufen. In diesem Augenblick spürte ich einen Windstoß und sah nur noch, wie die Fluchtstange vom Wind ins Wasser geweht wurde. Es lagen vier größere Segelschiffe im Hafen. Ich probierte die Stange mit einem Seil und einem Stein heraus zu fischen, dies klappte jedoch nicht. Nun blieb mir nichts anderes übrig, als mich bis auf die Unterhose auszuziehen. Ich sprang ins Wasser und kurz danach hatte ich die Fluchtstange mit einer Hand fest umklammert. Erst als ich wieder draußen war, merkte ich, wie kalt es war, und legte mich auf die Straße, um mich aufzuwärmen. Ich zog mich wieder an, da es ein Vesper zu essen gab. Nach dem Essen fuhr ich auf unsere Warft, um mich umzuziehen.

Hagen Pfluger, 10. Klasse

### **Rettung in „letzter“ Sekunde**

Früh morgens brach meine Gruppe 4 mit Simon und Leon-Raoul zum Detailmessen am Deich auf. Da gerade Ebbe war, mussten wir uns beeilen, um rechtzeitig vor der Flut die Buhnen, die meterweit in die Nordsee reichen, auszumessen. Also holten wir unser Material unter dem Seilerhaus heraus und liefen zu unserem Fixpunkt auf dem Deich. Dort peilte Simon auf die Buhnen und ich kletterte mit unseren Fluchtstäben erst den Deich hinunter und stapfte dann fröhlich ins Watt hinein. Doch nach drei Metern fiel mir das Laufen immer schwerer, bis ich dann ganz stecken blieb. Zuerst fand ich es noch ganz witzig, doch als ich dann bemerkte, dass ich weder vor noch zurück konnte, erfasste mich die blanke Panik. Ich zappelte verzweifelt auf der Stelle, sah mein ganzes Leben so an mir vorbeiziehen, und als ich dann schon das helle Licht sah und merkwürdige Stimmen hörte ...

Da fiel mir ein, dass ich nicht immer so melodramatisch sein sollte und ließ mich von Raoul aus dem Watt ziehen. Dabei verlor ich fast meinen linken Gummistiefel.

Als ich endlich sicheren Boden unter mir spürte, konnte ich jedem erzählen, dass ich fast das Zeitliche gesegnet hätte.

Charlotte v. Bernstorff, 10. Klasse

### **Ein „beschissenes“ Ereignis**

Am heutigen Nachmittag war unsere Gruppe dabei, nordöstlich des Segelhafens den Deich zu vermessen. Es war die Detailvermessung zwischen dem Fixpunkt G und O. Dies geschah jedoch unter widrigen Umständen: Zuerst fiel Jona eine Peilstange ins Meer und er musste, während es in Strömen regnete, ins Meer springen. Danach sahen wir einen Seehund, der jedoch verschwand, wieder auftauchte und sofort untertauchte. Wir kamen also nicht so schnell voran. Am Schluss, als ich noch etwas aufschrieb, saß ich genau zwischen Leonard und Jona. Und dann geschah es. Ich merkte es jedoch erst, als es schon zu spät war. Es flog eine der vielen Möwen über uns hinweg. Genau über mir schiss der Vogel auf uns herab. Es traf jedoch nur mich, so dass ich drei große weiße Scheißflecken auf meiner Regenjacke hatte. Jona und Leo-

nard, die zu beiden Seiten von mir gegessen hatten, waren verschont worden. Sie fingen natürlich sofort an, mich auszulachen. Sie machten Fotos und das schallende Gelächter hörte erst nach einer guten Weile auf. Im ersten Moment machte ich gar nichts, dann versuchte ich die Scheiße mit Taschentüchern zu entfernen. Es war im wahrsten Sinne des Wortes ein beschissenes Ereignis.

Dominikus Milz, 10. Klasse

### **Der Wecker**

Es war so um sieben Uhr morgens. Alles schliefen tief und fest, als plötzlich ein lauter Chor im Treppenhaus anfang, ein Lied anzustimmen. Die Absicht der Sänger war wohl, alle noch schlafenden aufzuwecken, denn am gestrigen Abend hatten einige von uns lang und ausgiebig die letzte Zeit mit der anderen Klasse auf der Warft gefeiert. Der Termin zur Erzählung vom Schimmelreiter fiel dadurch einfach aus.

Es war sehr deutlich heraus zu hören, dass der Chor unsere sechs Lehrer waren, obwohl sie später behaupteten, dass es die andere Klasse war, die uns Aufwiedersehen sagen wollte. Zudem stand noch unsere Zimmertüre offen und so konnten fast alle sehen, wie Herr Steinbrück scheinbar interessiert in unser Zimmer schaute. Nachdem sie ihr Lied zu Ende gesungen hatten, riefen alle Lehrer auf einmal laut „Kikeriki“ und gingen weg.

Leon Seegerer

### **Hafenrundfahrt**

Auf der Rückfahrt ins Allgäu beschlossen wir kurzfristig, eine Hafenrundfahrt im Hafen von Hamburg zu machen.

Mit einer Regionalbahn aus Bredstedt sind wir in Hamburg-Altona angekommen. Dort sammelten wir uns und fuhren dann mit der U-Bahn an die Landungsbrücken, sprich in das Herz von Hamburg, in dem sich die alte, historische Speicherstadt gleich an und in der Elbe befindet. Außerdem sind dort die Elbphilharmonie, der große Hafen auf der anderen Elbseite, sowie einige andere bekannte Bauten wie z.B. auch der Elbtunnel.

Von der U-Bahn-Station mussten wir noch einige hundert Meter durch die sehr belebte Stadt zum Anleger der Fähre laufen, wobei wir uns fast aus den Augen verloren, da einige sehr zügig liefen und andere bummelten, um sich die Stadt anzusehen und sie auf Fotos festzuhalten. Am Fähranleger mussten wir warten und konnten schließlich in das kleine Schiff, welches uns durch den Hafen fahren sollte, einsteigen.

Einige aus unserer Klasse konnten es fast nicht mehr erwarten, bis es endlich losging, andere hingegen hatten gar keine Lust auf eine sehr schauklige Fahrt über die Elbe.

Dann ging es los. Zuerst fuhren wir über die Norderelbe, einen von zwei Hauptarmen des Flusses. Dieser Abschnitt war auf dem Schiff sehr unruhig, da die Elbe dort

durch größere Schiffe sehr aufgewühlt war. Schließlich ging es in einen Seitenarm der Elbe, wo zwei sehr große Containerschiffe lagen, die wir schon aus größerer Entfernung gesehen hatten.

Je näher wir kamen, desto gigantischer wirkte eines der beiden Schiffe, unter welchem wir direkt drunter durchfahren. Diese Schiffe wirken sehr mächtig und man kann sich nur schwer vorstellen, dass solch ein Gebilde ein Fahrzeug sein soll. Von Fotos kennt man vielleicht solche Schiffe und denkt sich: „Was für ein großes Schiff“, man kommt sich aber nicht wie ein Zwerg vor, was jedoch der Fall ist, wenn man direkt unter dem Schiff hinweg fährt. Dann ging es weiter, an einem Kreuzfahrtschiff vorbei, welches nicht weniger mächtig wirkte. Der „Kapitän“ unseres Schiffes sagte, dass dieses Schiff ca. 5000 Gäste und ca. 2000 Angestellte aufnimmt, da malt man sich lieber nicht aus, was passiert, wenn es sinkt.

Dann ging es weiter, vorbei an Trockendocks, in welchen zum Teil Militärschiffe, welche kalt und grau wirken, gebaut werden. Auch sah man immer wieder riesige Containerterminals, in welchen viele Lastfahrzeuge hin und her fuhren. Dann ging es in die Speicherstadt auf der anderen Seite der Elbe. Durch „speziell“ riechende Kanäle ging es durch die Speicherstadt, in der früher die Schiffsgüter „gespeichert“ wurden. Dann war die Hafenrundfahrt vorbei und es ging in Richtung Schiffsanleger, von wo wir mit der U-Bahn zurück zum Bahnhof fuhren.

Ich persönlich fand die Rundfahrt sehr spannend. Besonders die großen Frachtschiffe, sie hinterließen auf mich einen großen Eindruck, den ich so bisher von Fotos und Filmen nicht bekommen habe.

Jonathan Hartmann, 10. Klasse

## Termine

### Elternabende in der Freien Schule Albris

#### **3. Klasse: Musik – die alte Leier und Einzelinstrumente**

Dienstag, 21. Juli 2015, 20:15, Julia Graef

#### **4. Klasse: Rückblick auf die Heimatkunde-Epoche – und das Finale der 4. Klasse im Schuljahr 2014/15**

Mittwoch, 15. Juli 2015, 20:15, Luitgard Metzger

#### **6. Klasse: Der Eurythmieunterricht in der 6. Klasse**

Mittwoch, 15. Juli 2015, 20:15, Hanspeter Metzger, Reinhild Schrenk

#### **6. Klasse: Das 6. Schuljahr im Zeugnisbrief**

Dienstag, 21. Juli 2015, 20:15, Hanspeter Metzger, Reinhild Schrenk

### Instrumentalvorspiel

Wir möchten Sie einladen zu einem Vorspiel unserer Klavier- und Flötenschüler am Samstag, 11. Juli 2015, 16:00 Uhr im Eurythmieraum in der Fürstenstraße.

W. Schiller, Mitarbeiter, J. v. Below, Kollegium

## Kurse

### **FAHRRADWANDERUNG MIT ÜBERNACHTUNG**

Sa, 18. Juli 13:30 bis So, 19. Juli 2015, 13:30 in der Spielstube Immenstadt mit Peter Greubel

### **EURYTHMIEKURSE**

**mit Frau Metzger:** Montags 18.45 -19.45 Uhr in Albris, im Eurythmieraum. Anmeldung auch über das Schulbüro oder direkt bei L. Metzger: 08374-6382

**mit Frau Haas:** Mittwochs von 19.00 – 20.00 Uhr in Albris, im Eurythmieraum. Bitte bei Frau Haas anmelden: 0831-5657862

**LEIERKURSE,** samstags in der Fürstenstraße:

8:30 Sopranleier mit Ludwina Ophay, 10:00 Uhr Sopran- und Altleier mit Jörg Seeherr

## Anzeigen

**Dringend Wohnung gesucht:** Wir suchen immer noch dringend eine Wohnung im Umkreis von Albris (max. 15 km) – möglichst im Grünen.

Fam. Zotter, Tel: 0152-03918917

**Wohnung sucht Nachmieter:** Wer möchte im Brodkorbweg 10 beim Cambodunumpark wohnen? Drei helle Räume und eine große Küche mit Küchenmöbeln warten auf einen neuen Mieter. Die Wohnung hat einen kleinen Garten.

Bitte melden Sie sich unter der Telefonnummer: 0831-7861517, Herr Fischer

**Massivholzbett zu verkaufen:** Schönes, neuwertiges Massivholzbett, Eiche geölt, 200x200 cm, ohne Zubehör günstig abzugeben.

Irmgard Popp-Klein, Tel. 0831-5809020

**Noch ein Kätzchen abzugeben:** Noch ein kleines Kätzchen von Sechserwurf in gute Hände abzugeben; auch nach den Sommerferien noch möglich.

Fam. Bindewald, Tel: 08379-9292888

## Impressum

Das Mitteilungsblatt der Freien Schule Albris – im Schuljahr 2014/15, Nr. 31  
Erscheinung: wöchentlich

Redaktionsschluss für Beiträge, Termine und Anzeigen: Mittwoch 18:00 Uhr

Beiträge, Termine und Anzeigen an: [mitteilungen@albris.org](mailto:mitteilungen@albris.org) oder an das Schulbüro

Für Anzeigen wird um eine Spende gebeten.

Die Autoren verantworten ihre Beiträge selbst.

Redaktion: Heidrun Ens, Ulrich Baumgarten, Hoföschle 7a, 87439 Kempten

Herausgeber: Die Freie Schule Albris e.V., Fürstenstraße 19, 87439 Kempten

© 2015: Die Freie Schule Albris

Titelbild dieser Ausgabe: Redaktion